

einer Predigt im Gottesdienst verlesen worden ist. Der zweite Satz der Praefatio beginnt: *Nos proinde, nos humilibus contenti locellis*. Daraus hat Holder-Egger geschlossen, der Verfasser der Vita Reginwindis sei vermutlich ein Pfarrer von Lauffen gewesen. Von dieser These kann man Abschied nehmen, wenn die Vita für den Gebrauch in der Liturgie bestimmt war. Das *nos* dient dann nämlich nur dem Zweck, die Zuhörerschaft (etwa die Nonnen des geplanten Frauenklosters?) in das liturgische Geschehen hineinzuziehen.

Trier

Schließlich hat uns Theoderich noch einen *Sermo de festivitate s. Eucharii* und vielleicht weitere Predigten hinterlassen¹³⁸. Sie stehen in der Hs. 4 des Trierer Priesterseminars und sind umstritten; kurze Zitate hat Sauerland aus ihnen bekannt gemacht¹³⁹. Da sie Trierer Heilige zum Gegenstand haben (Eucharius, Valerius), dürfte Theoderich den *Sermo de s. Euchario* (und vielleicht weitere Predigten) in seinem letzten Lebensabschnitt in Trier komponiert haben. Auch einen Celsus-Hymnus und eine Maternus-Sequenz hat man ihm zugeschrieben¹⁴⁰, doch scheint es kaum möglich zu sein, hier zu sicheren Erkenntnissen zu kommen. Trithemius nennt noch andere Erzeugnisse aus Theoderichs Feder, die bislang nicht aufgetaucht sind (eine Briefsammlung,

138) BECKER, Benediktinerabtei (wie Anm. 34) S. 66 f. Nr. 6. Vgl. auch Henry Fros, *Inédits non recensés dans la BHL*, in: *Analecta Bollandiana* 102 (1984) S. 184; BHL 1719b und 1719c. Den *Sermo de festivitate s. Eucharii* hat Klaus KRÖNERT, *La construction du passé de la cité de Trèves: VIII^e-XI^e siècles. Étude d'un corpus hagiographique* (Thèse 2003) S. 817-824, ediert. Für Theoderichs Autorschaft spricht neben der ausdrücklichen Bezeugung in der handschriftlichen Überlieferung die sprachliche Übereinstimmung (siehe die obige Wörterliste unter *indisgregabiliter, individuus, plumascere, preminentissimus*). Vgl. auch Emil DONCKEL, *Der Kult des heiligen Celsus von Trier. Sein Werden, Wachsen und Vergehen* (1972) S. 83-87.

139) Heinrich Volbert SAUERLAND, *Trierer Geschichtsquellen des 11. Jahrhunderts* (1889) S. 107-109, 127 f. Vgl. auch KRÖNERT, *La construction* (wie Anm. 138) S. 304-350.

140) Clemens BLUME / Henry BANNISTER, *Analecta hymnica medii aevi* 53 (1911) S. 227 f. Nr. 134; S. 300 f. Nr. 185. Vgl. THOMAS, *Studien* (wie Anm. 28) S. 197; Stefan FLESCHE, *Die monastische Schriftkultur der Saargegend im Mittelalter* (Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische LG und Volksforschung 20 [1991] S. 70. Auffällig ist das Wort *conviolus* in der Maternussequenz (AH 53, S. 300 Nr. 185); das MLW 2, Sp. 1847, kennt als einzigen Beleg dafür eine Stelle aus der Illatio des Theoderich.